

1. ***Im Namen des Staates*. A 66-page working manuscript wholly in Ludwig von Mises's hand, heavily reworked. 1939. [Bien Greaves-McGee B-25]**

- **Ludwig von Mises. Complete original working manuscript (50 pages), heavily corrected in Mises's hand**, of an essay entitled *Der Kampf zwischen Demokratie und Totalitarismus*: the original manuscript draft. With a 23-page typescript. This was written in Autumn 1939, while Mises was still in Europe, and it was meant to integrate the manuscript for *Im Namen des Staates* (unpublished for decades, it was eventually published in 1978). Mises indicates in the manuscript that this essay should be interpolated between chapters 8 and 9 of the main draft of *Im Namen des Staates*. The notions and arguments of *Im Namen des Staates* formed the core of *Omnipotent Government* published in America in 1944 (Bien Greaves-McGee B-12).
- Ludwig von Mises. Complete original working manuscript (11 pages) of the first two sub-chapters (*Neue Krieg* and *Die Siegfrieden*) of chapter 10 of the manuscript of *Im Namen des Staates*. With typescript.
- Ludwig von Mises. Original working manuscript (5 pages) of text to be interpolated into chapter 5 (following p. 162 in the complete typescript). With typescript.

Ein Kapitel, das eventuell zwischen dem 8. und dem 9. Kapitel als vorletztes Kapitel eingebettet werden könnte.

Der Kampf zwischen Demokratie und
Totalitarismus.

<u>I.</u> Die volkstümliche Auffassung des Gegenseitigen.	1
<u>II.</u> Gleichheit und Demokratie	7
<u>III.</u> Die Wiederherstellung der Gedankenfreiheit	20
<u>IV.</u> Der Diktatur-Komplex	34
<u>V.</u> Die Ablehnung des Resentiment.	40

x) Stalin und Hitler werden nicht immer
~~als~~ ~~die~~ Verbündete bleiben. Früher oder später
wird es zwischen ihnen ~~ein~~ Kampf über
die Verteilung der Beute geben, wenn es
England nicht gelingen sollte, ihnen das
Beutemachen abzugewöhnen. Doch wenn
~~Lesjtschew~~ und ~~Long~~ Nationalsozialisten
und Bolschewiken einander befehdet werden,
dann wird das kein „ideologischer“ Kampf sein,
sondern ein Kampf zwischen Militärmächten
von Land und Herrschaft, wie es ihn die
Genchille ~~zum~~ ~~ersten~~ ~~Mal~~ ~~genau~~ ~~hat~~; ~~Abd. H. H. H.~~
Stalin und Hitler einander werden nicht kämpfen,
weil sie Verschiedenes wollen, sondern weil sie dasselbe
wollen, nämlich die Hegemonie. ~~St. Karl V.~~
~~pf. sagte: Ich und mein Vetter Franz von~~
~~Frankreich, wir wollen deshalb, nämlich die~~
~~Herrschaft über alle Länder.~~

Der Kampf zwischen Demokratie und Totalitarismus.

Die volkstümliche
Auffassung des Gegen-
satzes.

I. Die ~~Liberalen~~ "Progressiven"
der angelsächsischen Länder sehen
den Kampf zwischen Demokratie
und Diktatur ~~im~~ durch die Brille
einer Genichtsmetaphysik, die ihnen
die ~~Esse~~ Wirklichkeit ganz
verrent zeigt. Sie sind so ~~verra~~
ja Sie sind demaskiert in ihren Vorurteilen
befangen, dass sie sich hartnäckig
weigern, die unüberstößbare Tatsache
anzuerkennen, dass das kollektivistische
Rusland ^{heute} mit dem national-
sozialistischen Deutschland und mit
dem faschistischen Italien im Bunde
gegen die Demokratien der

angebräuteten Länder operiert. Diese Freundschaft
 zwischen Italien und Bund, meinen sie, sei
 unnatürlich! Italien sei durch das Verhalten
 Englands, das — unter dem Einfluss seiner
 kapitalistischen Oberschicht — den Kampf
 gegen Hitler nur zum Scheine führe, gezwungen
 worden, sich mit der „Achse“ zu verbinden;
 so er werde diese Beziehungen wieder lösen,
 sobald England und die Vereinigten Staaten
 die ~~Plutokratie~~ plutokratische Scheindemokratie
 durch die allein echte Volkdemokratie
 nach rumänischem ~~Staat~~ Typus ~~er~~ ersetzt
 haben ~~wird~~ werden. Dann wird die ^{überall in der Welt}
 Volksfront ~~so~~ der Kapitalfront gegenüber
 stehen. Dann werden die großen
 ideologischen Gegensätze den richtigen
 Ausdruck gefunden haben; es wird zum

„und daher
 gar nicht
 wirklich.“

großen Entbeidungskampf zwischen dem
 wehrfähigen Volk und den schon ausbeutenden
 Schwarzstern. kommen, zu jener letzten
~~guten~~ Weltrevolution, die das irdische
 Paradies für alle Zeiten schaffen wird.

Echte Demokratie sei nämlich nur
 im sozialistischen Staate ~~z~~ möglich. Die
 Verfälschung des britischen Reiches und der
 Vereinigten Staaten sei gar nicht demokratiehaft;
 die Kapitalisten dieser Länder, die die
 Diktatur des Kapitals ausüben, benutzen
 das Schlagwort Demokratie lediglich
 zur ~~zweck~~ Täuschung der Massen. Demos-
 kratie bedeute Gleichheit aller Menschen,
 und von solcher Gleichheit könne in
 einem Staatswesen, in dem Unterschiede
 im Vermögen und im Einkommen der
 Einzelnen bestehen, keine Rede sein. Echte

Es ~~gebe~~ in Demokratie gebe es daher heute nur in Russland. Außerhalb Russlands ~~bestehen~~ bestehe nur eine wirklich demokratische Partei, die der linken Internationalen angegliederten Kommunisten. Wer mit den Sowjets und mit den Kommunisten geht, sei Demokrat; alle anderen seien ~~von~~ „Faschisten“, d. h. Volksfeinde, Ausbeuter oder Knechte der Ausbeuter.

Die Erfolge, die Hitler und Mussolini im Kampfe gegen die parlamentarischen ~~Pseudo~~ Pseudodemokratien ~~des~~ des westlichen europäischen Westens ~~erreicht~~ erreicht haben, seien eben darauf zurückzuführen, dass ~~er~~ diese Länder nun pseudodemokratisch ~~zu~~ seien. Würden ~~Engländer~~ Die ~~Hut~~ Ihre Kapitalisten ~~sei~~

5

stünden ~~so beidseitig~~ mit mehr oder
weniger offen mit ihren Sympathien
auf der Seite des Faschismus ^{und} ~~ihre Intriguen~~
^{durch Intriguen} lähmen die Schlagkraft der zum ~~Kampfe~~
rührichtlosen Einsatz aller Kräfte bereiten
Völkermassen. ~~Nun meine~~ Wer National-
sozialismus und Faschismus ernstlich
bedenken will, müsse daher zunächst
gegen die Kapitalisten, gegen den inneren
Feind, vorgehen. ~~Die~~ Vernichtung des
Kapitalismus sei die ~~notwendige~~ im eigenen
Land die Vorbedingung für den
Sieg über den äußeren Feind. Sind
~~einmal die Profitunternehmen der Unternehmer~~
~~und Kapitalisten beseitigt~~ Dieser innere
Kampf ist die Hauptaufgabe, er sei der
eigentliche Kampf. Sind ~~es~~ einmal
erbt die Unternehmer und Kapitalisten
niedergeworfen, dann werde ~~der Sieg~~

6

die Vernichtung des ~~zweiten~~ Armeen,
Flotten und Luftstreitkräfte ~~Hitlers~~ der
Deutschen, Italiener und Japaner verhältnis,
mäßig leicht sein fallen.

Gleichheit und
Demokratie.

7

II. Der Kern dieser Auffassung
liegt darin, dass sie das Wesen der
Demokratie in der Gleichheit der
Vermögen und des Einkommen erblickt.
~~Das bezeichnet~~ Diese Gleichheit ~~hatte~~ habe
die französische Revolution versporen,
als sie ihr Programm in den drei
Worten „Freiheit, Gleichheit, ~~und~~ Brüder-
lichkeit“ zusammenfasste; doch weder
die ~~französische~~ französische Revolution
von 1789 noch die späteren „bürgerlichen“
Revolutionen ^f ~~hat~~ hätten die wahre
Gleichheit geschaffen. Sie hätten ~~dem~~
das Postulat der „Gleichheit“ zur
„Gleichheit vor dem Gesetz“ umgedeutet.
Erst die „proletarische“ Revolution, die
den Sozialismus schaffen wird, ~~es~~
werde die ~~frei~~ wahre Gleichheit, die

offenbar ungleiche Gleichheit bringen.

Die Forderung nach gleicher Verteilung der Einkommen ist unalt, und nie wurde stets mit der Behauptung begründet, dass alle Menschen von Natur aus gleich ~~sind~~ ^{siein} und dass alle Ungleichheit gesellschaftlichen Ursprungs, somit ~~unnatürlich~~ ^{unnatürlich} sei. Diese ~~Behauptung~~ ^{Begründung} ^F ist durchaus falsch. Die ~~Menschen sind von Natur~~ ^F ~~aus~~ ^{sehr} verschieden. ~~So~~ ^{einzelnen} Die Menschen sind schon bei ihrer Geburt sehr verschieden, ihre angeborenen Anlagen sind sehr ungleich und diese Ungleichheit wird im Laufe des Lebens beträchtlich verhärtet. Die körperliche und die geistige Ausstattung der Einzelnen sind verschieden, sie ^F reagieren auf die gleichen äußeren Eindrücke ^F verschieden; ihr Charakter und ihre Leistungsfähigkeit

Sowohl natur, widrig als auch ungenücht

F des Gleichheits, postulats

F hat die Menschen nicht gleich geschaffen.

sehen die gleichen Dinge anders verschieden und ^F Erfahrungen und Eindrücke

sind durchaus verschieden. Selbst
 zwischen Genwirtern bestehen in jeder
 Hinsicht gewaltige Unterschiede. Wenn
 die Naturrechtslehre die Forderung
 nach gleicher Behandlung aller
 Einzelnen auf dem Satze von der
 vermeintlichen Gleichheit aller Menschen
 stützte, ~~hatte~~ ^{hatte} sie ~~in~~ ^{eine unhaltbare} ~~in~~ ^{Grundumfassung} ~~in~~ ^{Bezugsnahme} ~~in~~ ^{gewählt}.

⑤ Der Liberalismus fordert
 gleiche Behandlung der Einzelnen
 durch die Gerechtigkeit aus zwei verschiedenen
 Gründen.

Der eine Grund ist ökonomischer
 Natur. ~~Die~~ Freie Arbeit ist ergiebiger
 als unfreie Arbeit. Nur der freie
 Arbeiter, der die Früchte seiner eigenen
 Betätigung im Lohne genießt, spannt
 seine Kräfte so an, als er nur kann.
~~Die geschichtliche Erfahrung hat gezeigt,~~
~~das~~

Der zweite Grund ist politisch. Gleichheit vor dem Gesetz wird aus demselben Grund gefordert, aus dem Demokratie gefordert wird. Demokratie soll die friedliche Anpassung der ~~Verhältnisse~~ ist die Verfassungsform, die es ermöglicht, auf friedlichem Wege die Männer der Regierung und das Regierungssystem zu wechseln, wenn die Mehrheit einen solchen Wechsel verlangt. Demokratie ist somit eine Einrichtung zur Aufrechterhaltung des Friedens innerhalb des staatlichen Verbundes. Diese Befriedigung könnte in einem Staatswesen, in dem die Einzelnen durch die Gesetz verschieden behandelt werden, nicht erreicht werden. Wenn das Gesetz zwischen Privilegierten und Nichtprivilegierten unterscheidet, wenn

das Genth Landesunterthanen
 schafft, dann werden die Entrechteten
 nicht zum Kampfe gegen die Bevor-
 rechteten zusammenzuliessen. Die
 Rechte und die Pflichten der
 Staatsbürger sollen gleich sein, ~~damit~~
 weil diese Gleichheit ^{für den} ~~allein den~~
 inneren Frieden ~~nicht~~ ~~ist~~ ~~unent-~~
 behrlich ist.

Wenn die französischen Revolu-
 tionäre 1789 von Gleichheit sprachen,
 dann hatten sie die Beseitigung
 der Landesvorrechte des Adels im
 Auge. Sie forderten, dass auch der
 (6) Nichtadelige das Recht erhalten soll,
 Offiziersstellen ~~im Staat~~ und Beamten-
 stellen zu erlangen ^{(und} dass die Gerichte für
 Bürger und Bauern nicht andere
 Normen anwenden sollen als für
 den Adel. Es soll, forderten sie, in

Kriechkunft nicht mehr vorkommen können, das ein adeliger Feudalgrund einen Voltaire ungestraft misshandeln lassen darf. Die Steuern sollen Adel, Bürger und Bauern in gleicher Weise belasten.

Wenn man die Ungleichheit in der Höhe der Einkommen abkaffen will, dann muß ^{man} ~~es~~ das kapitalistische System durch das sozialistische ersetzen. Einkommensgleichheit könnte nur im Sozialismus verwirklicht werden. Lesen wir ^{und wollen} ~~einmal~~ für den Augenblick von der Unkenntnis, Fühbarkeit des Sozialismus, von der schon die Rede war, ~~ab~~ ~~und~~ ~~abschauen~~. ~~und~~ ~~aussehen~~, dass doch wie müssen zwei Feststellungen machen: Erstens: dass die Einkommensgleichheit wohl im Sozialismus denkbar ist, dass sie aber durchaus nicht

zum Wesen des Sozialismus gehört.

Zweitens: dass alle bisher unternommenen Versuche, Sozialismus durchzuführen, nicht bald von dem Bestreben, ~~und~~ jedem Einzelnen das gleiche Einkommen zuzuteilen, Abstand genommen haben.

~~Es ist für die Beurteilung des Problems in Hinblick auf die~~

Wir haben es hier mit dem Verhältnis von ~~Gleich~~ Einkommensgleichheit und Demokratie zu tun und brauchen uns daher mit dem ^{wichtigsten} ~~dem~~ Einwand

der Anhänger des kapitalistischen Systems, nicht länger zu befassen. Dieser Einwand geht dahin, dass im sozialistischen Gemeinwesen wohl Gleichheit der Einkommen bestehen könnte, dass aber jeder Einzelne dabei ⁷ schlechter fahren würde als ~~er~~ in der kapitalistischen Ordnung, weil die sozialistische Produktion ~~weniger~~ weit weniger ergebnisreich ist als die kapitalistische.

~~Für uns ist die Frage entscheidend,
 ob Demokratie und Sozialismus verträglich
 Die Frage, mit der wir uns hier befassen,
 ist doch die, ob das ~~Wesen~~ der Demo-
 kratie ~~mit~~ ~~so~~ notwendigerweise Gleichheit
 der Einkommen verlangt, ~~wird im~~
 und damit Sozialismus~~

Nicht das ~~Wesen~~ ist für uns entscheidend,
 sondern die Frage, ob ~~bei~~ Gleichheit
~~der Einkommen~~ Sozialismus, ohne den
 diese Gleichheit der Einkommen nicht
 denkbar ist, mit Demokratie überhaupt
 verträglich ist.

Vergessen wir nicht, dass das,
 was man bisher immer Demokratie
 zu benennen pflegte, nun ~~in~~ in
 Gestalt der Verwirklichung wurde, in
 denen Sondereigentum an den Pro-
 duktionsmitteln bestanden hat. ~~Geschichtlich~~

Wenn Geschichte uns überhaupt etwas
 lehren kann, dann lehrt sie, dass ~~höhere~~
 Kultur und Demokratie ⁱⁿ ~~im~~ bisher
 nur in Gesellschaften des ~~Sondereigentums~~
 enthalten konnten, die am Sondereigentum
 festgehalten haben. In diesem ^{Sinne} ~~Sinne~~,
 wo Kultur und Demokratie für
 einen Segen hält, das Sondereigentum
 als „heilig“ ansehen.

Es würde schon gereicht, dass
^{weder} es in interventionistischen noch in
 sozialistischen Gemeinwesen Demokratie ~~es~~
 und Freiheit geben könnte kann. ^{x)} ~~Was~~ Wer
 heute vor allem das bestreiten will, der
 muss den Ausdrücken „Demokratie“ und
 „Freiheit“ eine Bedeutung beilegen, die
 von der Bedeutung, die ~~in~~ ihnen
 von allen Menschen ~~bis~~ in der Vergangenheit
 und in der Gegenwart beilegt wurden,
 durchaus verschieden ist.

x) Vgl. oben

Es ist wahr, dass die Massen heute stürmend nach Beseitigung des Feudaleigentums fordern. Doch diese Massen werden durch ~~die~~ ² stehen im Banne der sozialistischen Dialektik, die ihnen den ⁸ Glauben beigebracht hat, dass nie im kapitalistischen System ausgebeutet werden, dass der Sozialismus ihnen ~~ungeheuren~~ ^{unermesslichen} Zuwachs an Reichtum bringen wird und dass ~~die~~ Demokratie und Freiheit im sozialistischen Gemeinwesen voll gewährleistet sein werden. Die Massen wissen nicht, dass Sozialismus nicht Wohlstand für Alle, sondern Elend für Alle bedeutet, und sie ahnen nicht, dass nie zwischen Sozialismus ^{auf der einen Seite} und Freiheit und Demokratie auf der andern Seite zu wählen haben, weil ~~die~~ die beiden unverträglich sind.

WILSON
U.S.A.

Solange die Mamen in dieser
 Unwissenheit erhalten werden, ist der
 Kampf gegen die vereinigten Kräfte
 Hitlers, ~~Mussolinis~~ ^{des Kommunisten} und Stalins aussichtslos.

Die Demokratien ~~kämpfen~~ leisten gar
^{keinen} ~~nicht~~ ernstlichen Widerstand. Sie haben
 bis zum Ausbruch des neuen Krieges jeden
 Vernunft, ~~den~~ die Verteidigung der Zivilisation
 vorzubereiten, heimtücklich sabotiert. Sie
 haben mit die längste Zeit hinter dem
 leeren Wort „Neutralität“ verweilt. Sobald
 die totalitären Staaten zum offenen
 Angriff übergingen, haben die „Demokratien“
 sich beeilt, die Waffen zu strecken. Die
^{demokratischen} ~~sozialistischen~~ Regierungen des skandinavischen
 Staaten haben Finnland im Stich gelassen,
 nachdem sie kurz vorher noch großmütig
 die Solidarität der vier skandinavischen

nordischen Demokratie verhindert hatten.
 Holland hat nach vier Tagen kapituliert,
 Belgien einige Tage später. ~~Was~~ Dann
 kam Frankreich an die Reihe. Tausend
 Jahre fränkischer Geschichte ~~wurden~~
 wurden in einer Stunde ausgelöscht.
 Der ~~die~~ ganze europäische Kontinent ~~ist~~ ^{wurde}
 dem Bunde von Ribbentrop, Goebbels
 und ⁹ Hitler untertan.

Europa ist nicht von auswärtigen
 Feinden besiegt worden. Nicht Hitler
 hat Frankreich ~~besiegt~~ unterworfen; Georges
 Laval und Charles Maurras, haben es
 ihm ausgeliefert. ~~Das~~ Pétain und Laval
 haben nur ausgeführt, was das fränkische
 Volk unter dem Einfluss der nationalistischen,
 klerikalen und kommunistischen Ideen
 ausgeführt haben wollte. Blieben wir
 auf die Geschichte der letzten hundert

[die katholische
 Aktion, die
 Gewerkschaften,
 die Kommunisten
 und die
 Cagoulards

Grundfolgerichtige
Ergebnis

Jahre zurück, dann erkennen wir, dass
~~das~~ alles, was gekommen ist, ~~das~~ das
 notwendige Folge der Politik war, die
^{ihm viel}
~~man als~~ im vereinten Ausruf gegen
 den Kapitalismus und gegen die
 „bürgerliche“ Kultur erblickt hat. Wenn
~~es heute gelingen würde~~, Hitler zurückge-
 zollt und seine Trabanten zu verjagen,
^{wäre} würde ~~der~~ Frankreich davon noch nicht
 frei werden. An Stelle von Pétain und
 Laval würden andere Diktatoren treten,
~~die~~ das System würde bleiben. Es ist aber
 unwesentlich, ~~wer die Herrschaft~~
 ob die „Lützen“ oder die „Rechten“ am
 Ruder sind. Das, worauf es ankommt,
 ist die Herstellung von Zuständen, in
 denen die Menschen ~~als~~ menschl.
 sein können.

Die Wiederher-
stellung der
Gedankenfreiheit.

III. Der Kampf zwischen Knechtschaft

und Freiheit, zwischen Demokratie und
Diktatur, zwischen ~~Kap Sozialism~~ Kapitalismus
und Sozialismus wird nicht auf den
Schlachtfeldern entschieden. Es ist ein
Kampf der Ideen, ⁽¹⁰⁾ und. Es gilt die
Masse zu überzeugen. Weil die Masse
für die sozialistischen und interventionistischen
Ideen gewonnen wurden, ~~sympath~~ konnte
der Totalitarismus seinen unvergleichlichen
Sieg erringen. Wenn man ~~Hitler~~ die
~~Diktatur, den Kommunismus~~ ^{(Es gilt die Masse zu überzeugen,}
und Stalin ~~besiegen~~ will, ~~man~~ man
die öffentliche Meinung ^{armes ge} ~~umstimmen~~ ~~werden~~ ^{will}

Es ist heute ein allgemein
anerkanntes und ~~von~~ kaum von einigen
Dutzend Leuten betriebenes Dogma, dass
der Kampf gegen den Kapitalismus, ~~gegen~~

die vornehmste und wichtigste Aufgabe
 des Staates ist. Dann im Sozialismus das
 Heil liege, dass er das Wohl aller fördern
 werde und dass der Kapitalismus
 ein System rhabdlicher Ausbeutung der
 Vielen durch eine verbrecherische Minderheit
 darstelle, wird ~~nicht~~ als ~~so~~ selbstverständlich
 angenommen. Im Interventionismus
 erblickt man ein Mittel, zumindest
 die ärgsten Missstände des Kapitalismus
 abzumildern. ~~Nur von den Kapitalisten~~
~~bestehende Schriftsteller und Politiker~~ Wer
 dieser Meinung nicht beipflichtet, wird
 von der öffentlichen Meinung als Goldgräber
 des Kapitals — Man mag pflegen zu sagen:
 „Gykophant“ des Kapitals — angesehen.

In dieser Auffassung befangen, hat man alle Lehranstalten ~~der~~ den Erbitterten Bekämpfern des Sonder Eigentums ausgeliefert. Im Deutschen Reich wurde seit den vierziger Jahren des 19. Jahrhunderts daran gearbeitet, den Universitätsunterricht in der Nationalökonomie zu bereinigen und die Lehrkanäle der ~~Staats~~ "wirtschaftlichen Staatswissenschaften" mit ~~Agitatoren~~ Männern zu besetzen, die von Katheder herab Reden gegen "das Kapital" hielten und Propaganda für Interventionismus und Sozialismus ~~hielten~~ ^{machten}. *) Aus den Seminaren dieser Professoren gingen die Männer hervor, die im nationalsozialistischen Deutschland die Beamtenposten bekleiden. In Frankreich stand die wichtigste höhere Lehranstalt, die école normale in Paris, viele Jahrzehnte

*) Vgl. die Darstellung dieses Zustande bei Pöhl, die gegenwärtige Krisis in der deutschen Volkswirtschaftslehre, Leipzig 1911.

hundert unter sozialistischer Leitung.
 Das mittelbare Ergebnis dieser Erziehung
 war, dass die französischen Volkshul-,
 Lehrer ~~die~~ ~~erste~~ eine Gewerkschaft bildeten,
 die ~~nicht~~ ^{gründlich} ~~erst~~ sozialistisch war und
 sozialen Pazifismus — also ~~praktisch~~
~~genau~~ mit anderen Worten: kampflose
 Waffenerstreckung vor Kitter — forderte.
 Im kaiserlichen Russland konnte niemand,
 der liberaler Gesinnung verdächtig war,
 eine ~~Lehrstuhl~~ ~~erlang~~ öffentlich seiner
 Meinung Ausdruck geben. ^T ~~Die~~ die Mehrzahl
 der ~~Universitäts~~ ^(der Hiftulysfische) Lehrstühle wurde mit
 „loyalen“ Marxisten besetzt, d. h. mit
 Marxisten, die nur das Kapital, nicht
 aber auch den Zaren befehdeten. Diese
 Professoren haben die rumike Intellektuelle
 dem Marxismus gewidmet und damit

Der Liberalismus
~~in~~ ~~den~~
 wurde von den
 Universitäten
 ferngehalten
 und

24

dem Bolschewismus den Weg gebahnt.

In seinem ~~unauslöschlichen~~ Kampfe gegen den Liberalismus hat der Sozialismus selbst geholfen, Rundland für den Sozialismus zu erobern.

Die alten Griechen und Römer dachten, dass die Gottheit die Dichter inspiriert. Der Dichter galt ihnen als Lehrer, Prophet und Verkünder des Gottesworts. Wenn sie sich zur Prüfung auf die Verse eines Dichters beugen konnten, so galt ihnen dies als autoritärer Beweis. Dieser

Glaube ist über die Humanisten auf ^{worden.} uns gekommen und ~~zu einem~~ erweitert.

Nicht nur dem Dichter und dem Schriftsteller, ⁽¹²⁾ auch dem Naturforscher und ~~der~~ selbst dem Kirchenlauspieler ^{wird} ~~unzweifelhaft~~ heute ~~die~~ übermenschliche Gabe ~~erzählt~~ ~~erzählt~~, über

Seiner
Behauptung

~~alle~~ ~~individuelle~~ unfehlbares Urteil über
 alle Dinge zuzuhaut. ^{Andächtig} ~~Begeistert~~ launelt
 das Publikum, ~~den~~ ^{ihren} ~~Worten~~, wenn ~~sie~~
 Sozialismus die Beweiskräfte ihr von
~~von~~ ^{keiner} ~~weiter~~ Sachkenntnis getriebenes Urteil
 über die Auseinandersetzung ~~von~~ ^{zwischen}
 Kapitalismus und Sozialismus zum Besten
 geben. Doch der Umstand, dass Bertrand
 Russell, der Theaterkritiker Bernard
 Shaw, der Romankritiker Wells,
 der „Political Science“ Emigrant Harold Laski
 nicht haltlos für den Sozialismus eintraten,
 beweist nur, dass diese Männer unter
 dem Einfluss der die Mehrheit ihrer
 Zeitgenossen beherrschenden Vorurteile
 und Instanzen stehen. Man sollte
~~von~~ ~~meinen~~ das Urteil, das ein
 Mathematiker, ein Bakteriologe oder
 ein Kinostar über Probleme der

5 der
 Mathematiker

wirtschaftlichen Kooperation abgibt, hat keine andere Bedeutung als das Urteil, das ein Blinder über die ~~Farbe~~ Malerei ~~zu~~ ~~so~~ fällt. ~~Wer es versteht~~

~~Die nationalökonomischen Probleme,~~ ^{Frage}

~~die die~~ ~~Um die Wirkungsmaß~~

Das Gedächtnis der verschiedenen denkbaren ~~Stufen~~ Systeme genusschaftlicher Kooperation kann man nur erfassen, wenn man die schwierigsten Aufgaben, die dem nationalökonomischen Denken ~~gestellt~~ ^{gestellt} sind, zu meistern weiß. Die Anforderungen, die da an das menschliche Denkvermögen ^g gestellt werden, sind weit größer als die, die ~~in~~ irgend einer anderen Wissenschaft zu lösen ^{erlösen} sind. ~~Es gibt~~ Es ist leicht zu verstehen, ~~daß die Eins~~ ^{Weg} der ~~Zugang~~ zum Erkenntnis führt ^{hier} über einen dornigen Pfad. ~~Man so~~ ^{Man} ~~hatte~~ ^{hat} ~~Gedankenarbeit~~ ^{Gedankenarbeit} ~~man~~ Wer nicht bereit ist, harte Gedankenarbeit

zu leisten, wer nicht gewillt ist, seinem
Hirn die ~~nur selbst~~ das schwierigste und
~~als~~ mit dem Aufwand von Kraft
und Entregung in die Probleme zu
versuchen, wird nie zu Klarheit und
Reinheit des Urteils kommen gelangen.

13 Da bietet der Marxismus
dem Denkfanten einen angenehmen
Ausweg. ~~Für den Marxist~~ Der Marxismus
löst alle Schwierigkeiten durch die ^{Verknüpfung} ~~Aufstellung~~
eines Dogmas. Das ders Sondereigentum
ein Übel ~~ist~~ und der Sozialismus das
Heil ist, steht für den Marxisten außer
Frage. ~~Zum Glück zum Glück der~~
~~Menschheit Und, wohl frohe Botshaft,~~
Und — wohl frohe Botshaft — dieses
Heil nun kommen. Denn über ~~dem~~ das
Schicksal der Menschen wacht eine
höhere Gewalt, die die Menschheit
dem Heil entgegenführt. Die Dialektik

des historischen Prozesses — wald ein
 prachtvolles neues Wort für die göttliche
 Vorsehung — ~~für~~ wird durch die
 Negation der Negation den Sozialismus
 zu ^{verwirklichen.} ~~Wirklichkeit~~ machen. Der Kampf
 zwischen dem bösen Prinzip und dem
 guten Prinzip, der das Wesen aller bisherigen
 Genialität ausgemacht hat, wird mit ^{dem} —
 unmittelbaren bevorstehenden — Sieg des
 guten Prinzips enden, das tausendjährige
 Reich des Guten wird aufbrechen, ~~unendliches~~
~~Glück und ewiger Frieden~~, ein Füllhorn
 von ungeheurer Reichtum wird nicht
 über die Menschen ergießen, in ungeheurer
 Glück und ewigem Frieden werden sie
 ihre Tage im ~~irdischen~~ Paradies des
 verheißenen Landes verbringen.

Diesem rhönen Ammenmärchen ~~man~~
 gab Marx die Bezeichnung „wissenschaftlichen
 Sozialismus.“ Mit unerbittlicher Verachtung ~~ble~~
 blickte er auf seine ~~S~~ sozialistischen Vorgänger.
 Denn diese „Utopisten“ hatten den Versuch
 gemacht, ihren Mitmenschen den Beweis
~~zu~~ durch logische Schlüsse zu beweisen, dass
 die sozialistische Gesellschaftsordnung besser
 und zweckmäßiger sei als die kapitalistische;
 in diesem Versuch hatten sie kläglich¹⁴
 Schiffbruch gelitten. Die bösen National-
 ökonomen — die Vertreter der dismal
 science, wie Carlyle sie nannte, — hatten
 gezeigt, dass das sozialistische Gemeinwesen
 nicht das leisten könnte, was seine
 Befürworter von ihm erwarten, dass der
 Sozialismus zu Chaos, allgemeinem Elend,
 endlosen Kämpfen zwischen den Menschen
 und zur ~~totalen~~ Vernichtung aller Kultur führen

nun. ~~Kein~~ Sozialist war je imstande
 diesen ~~den~~ Gedankengänge zu widerlegen.
 Doch Marx wunke da einen bequemeren
 Ausweg. Er erhob die Lehre von der
 Vortrefflichkeit des Sozialismus zu einem
 Dogma, ~~über~~ das ~~es~~ niemand in Zweifel
 ziehen darf. Wer den Sozialismus
 überhaupt nur mit den Mitteln der
 menschlichen Vernunft zu prüfen wagt,
 wer das Dogma, der Sozialismus sei
 das absolut Gute nicht unbedenklich
 hinnehmen will, ist eben ein
 "Sykophant des Kapitals", ein Verfechter
 eigennütziger Klasseninteressen der
 Ausbeuter.

Die geistliche Bedeutung
~~es~~ von Karl Marx liegt darin, dass
 er ~~den~~ ~~S~~ die vernunftmäßige

Auseinandersetzung über die national-
 ökonomischen Probleme der verschiedenen
 denkbaren Gesellschaftsordnungen durch
 die Verkündung eines Dogmas für
 viele Jahrzehnte unterbunden hat.
~~Zeit~~ ~~Der Herr~~ ~~des~~ ~~Marxismus~~ ~~bei~~ ~~Zeit~~
~~des~~ ~~Marxismus~~ ~~die~~ ~~Geister~~ ~~belehrt~~,
~~es~~ ~~stellt~~ ~~die~~ ~~Für~~ ~~die~~ ~~Marxisten~~ ~~steht~~
~~dies~~ ~~Vorteilhaftigkeit~~ ~~er~~ ~~fest~~, ~~das~~ ~~Sozialismus~~
 — Planwirtschaft — das ~~aller~~ ~~höchste~~
 Gute und ~~das~~ ~~den~~ ~~Kapitalismus~~ ~~das~~
~~aller~~ ~~höchste~~ ~~Böse~~ ~~ist~~. ~~Die~~ ~~begleitende~~
~~Kraft~~ ~~dieses~~ ~~Dogmas~~ ~~liegt~~ ~~Man~~ ~~braucht~~
~~nur~~ ~~weiter~~ ~~keine~~ ~~Mühe~~ ~~darauf~~ ~~zu~~
ⁱⁿ ^{zu} ~~geben~~, ~~die~~ ~~schwierigen~~ ~~national-ökonomischen~~
 Probleme zu studieren. ~~Denn~~ ~~von~~
~~vornherein~~ ~~stellt~~ ~~dies~~ ~~fest~~, ~~ist~~
~~es~~ ~~klar~~, ~~dass~~ ~~der~~ ~~Markt~~ ~~Denn~~ ~~die~~

3/a

unentbehrlich

Genichte führt ~~das~~ zum Sozialismus
~~hier~~ und die Genichte der Weltgeist
kann dort nichts Böses mit uns vorhaben.

15 Entwicklung - auch ein Name für eine
neue Gottheit - ist notwendig Höhe,
entwicklung. Fortschritt ist selbstverständlich
Fortschritt zum Sozialismus.

~~Das~~ Wäre der Marxismus nichts anderes
 als eine wissenschaftliche Lehre über die
 nationalökonomische Bedeutung des Sozialismus,
 dann müsste man ihn ~~man ihn~~ so behandeln,
 wie ~~man~~ andere wissenschaftliche Lehren. Man
 hätte ihn zu prüfen, und nur mit ihm

Der Marxismus ist nicht eine
 wissenschaftliche Theorie, sondern ~~eine~~ der
 Vernunft, einem Tabu eine rationale ~~zu~~ Rechtf.
 fertigung zu geben. Alles, ~~was~~ was er lehrt,
 dient nur diesem einen Zwecke. ~~Die~~
 Gedankenfreiheit, die

Es gibt heute nur eine große Aufgabe in der Welt: den Bann dieses Höllerglaubens zu brechen, das marxistische Grunddogma zu entthronen und dem menschlichen Denken wieder das Recht zu erobern, über diese Dinge frei denken und reden zu dürfen.

~~Selbst~~ ~~Man~~ ~~man~~ ~~die~~ ~~öffentliche~~
~~Meinung~~ ~~von~~ ~~der~~ ~~Tyranni~~ ~~des~~ ~~Marxismus~~
~~befreien~~, ~~man~~ ~~man~~ ~~wieder~~ ~~der~~ ~~Kampf~~
~~um~~ ~~die~~ ~~Freiheit~~ ~~der~~ ~~Nationalökonomie~~
~~Dieser~~ ~~Kampf~~ ~~um~~

~~Wir~~ ~~müssen~~ ~~erkennen~~, ~~dass~~ ~~die~~
~~Freiheit~~ ~~der~~ ~~Wissenschaft~~ ~~heute~~ ~~Descartes~~
~~hat~~ ~~als~~ ~~Grundsatz~~ ~~der~~ ~~modernen~~ ~~Wissenschaft~~
~~verkündet~~. ~~Dieser~~ ~~Grundsatz~~ ~~die~~ ~~Von~~ ~~diesem~~
~~Grundsatz~~ ~~darf~~ ~~man~~ ~~weder~~ ~~zu~~ ~~Gunsten~~
~~des~~ ~~Sozialismus~~ ~~noch~~ ~~zu~~ ~~Gunsten~~ ~~des~~ ~~States~~
~~eine~~ ~~Ausnahme~~ ~~machen~~.

de omnibus
 dubitandum

~~Der Diktatur~~
~~Komplex~~
Der Diktatur
Komplex

IV. Der Mensch wird als unsoziales und antisoziales Wesen geboren. ~~Das Kind~~ ist rücksichtslos, egoistisch und selbstsucht ist seine Natur. Erst die Erfahrungen, die er im Leben macht, und die Lehren, die er von ^{den} Eltern, ^{von den} Genesenen und Spielgenossen und später von allen anderen Mitmenschen empfängt, zwingen ihn, ¹⁶ ~~und~~ die Vorteile der Eingliederung in die gesellschaftliche ~~soz.~~ Kooperation zu erkennen und ~~ist~~ sein Verhalten demgemäß zu gestalten ~~dieser Erkenntnis gemäß einzu-~~richten. Die ~~angeborene~~ ~~Form~~ Der Wilde wird zum Menschen und Kultur, menschen und Bürger, und lernt, dass sein Wille nicht allein auf der ~~Welt~~ ~~ist~~ entscheidet, dass er mit anderen ~~fügen~~ und aufpassen muss, dass auch

(anderer Menschen)

~~ihre~~ Wollen und Handeln ein Faktor ist,
mit dem er ^{zu} rechnen ~~muss~~ hat.

Der Neustiker kann sich nie
mit diesem Tatbestand abfinden. Da er es
aber nicht vermag, ~~die~~ das Wollen
und Wirken der Mitmenschen auszuhalten
und seinen eigenen Willen rücksichtslos
durchzusetzen, flüchtet er in den Traum.
Er träumt von der Diktatur, von dem
der Kraft, ~~die~~ ihm die Mitmenschen zu
unterwerfen und zu beherrschen, die ihm,
dem Schwachen fehlt. Das Land seiner
Träume ist das Land, in dem ~~alles~~
nur das genügt, was ihm richtig scheint
und was er erschaut; ~~das~~ es ist das Reich
seiner Willens, in dem er allein bezieht.
In diesem Paradies ist alles vernünftig^{er}
eingewickelt, denn vernünftig ist doch nur
das, was ihm, dem Träumer, als vernünftig

gilt.

Es ist ~~durchaus~~ In der ~~Vernunftigkeit~~
 seiner ~~Frauen~~ heimlichen Traumwelt ~~schwebt~~ ^{weilt}
 der Neurotiker mit selbst die Rolle des
 Diktators an; ~~er~~ da ist er ~~selbst~~ ^{der} Dilingis-Khan,
 Napoleon. Wenn er zu Mitmenschen von
 seinen Phantasien spricht, muss er beleidigt
 werden. ~~Das~~ Dann begnügt er mit damit,
 eine Diktatur auszumalen, die ein anderer
 handhakt. Doch dieser Diktator ist nur
 sein, der Neurotiker, Handlung; er ~~wird~~ ^{ist} soll
 genau das durchführen, was ¹⁷ ihm, dem
 Neurotiker, als richtig erscheint. ~~Der~~ Wer
 auf diese Behandlung verzichten wollte
 und mit selbst zum Diktator vorzulagen
 würde, könnte von seinen Mitmenschen
 als Geisteskranker ~~er~~ angesehen und dems
 gemäß behandelt werden. Das kleinste
 Bild des Größenwahns ist der Psychotie

Caesar,

nen lange verkauft.

Noch nie ist jemand für eine Diktatur eingetreten, die anderes ausführen würde, als ~~statt~~ ihm, dem Diktatorfreund, als richtig erheint. Wer Diktatur empfiehlt, empfiehlt immer die unbrüchliche Herrschaft seines eigenen Willens, mag dies Herrschaft auch nur durch die Hand eines Mittelsmannes ausgeübt werden. ~~Die~~

Unterwunden wie z. B. das heute besonders beliebte Schlagwort „Planwirtschaft.“ Alles, was Menschen tun, müssen sie zuerst wollen, d. h. planen. Jede Wirtschaft ist daher in diesem Sinne Planwirtschaft. Doch wer die „Anarchie der Produktion“ verwirft und durch Planung ersetzen will, läßt den Willen, die Pläne der anderen, nicht gelten. Ein Wille allein

mit Marx

soll wollen dürfen, ein Plan allein soll
 durchgeführt werden, nämlich der
 Plan, der des Neurotikers ~~den~~ Beifall findet,
 der vernünftige Plan, der ~~aller~~ einzige Plan.
 Jeder Widerstand soll gebrochen werden,
 niemand soll dem armen Neurotiker hindern,
 die ^{ganze} Welt nach seinem Geizmaß einzurichten.
 Jedes Mittel ist erlaubt, wenn es gilt, ~~den~~
~~die~~ die Vernunft ~~des~~ des Tagträumers
 auf den Thron zu setzen.

19 ~~Je verrückter die~~ Man muss diese
 psychischen Kurkeln des ~~Widerstands~~ Alleinvertretungs-
 komplexes ins Auge fassen, wenn man den
 ungeheuren Erfolg verstehen will, den die
~~Sehr~~ abewitzigen ~~Schiffen~~ ^{Schiffen} & geisteskranken
 Vorhämper des Sozialismus erreicht haben. In
 den ~~Sehr~~ Schiffen ^{von} Auguste Comte ⁸ und
 Charles Fourier tritt die Psychose offen zutage.

Tauschungen

Doch auch bei Georges Lora ~~sind~~ ist nie
 kaum verhüllt. Dennoch haben diese
 Männer ~~das geistige Leben~~ das auf Zeitgenossen
 und auf die Nachwelt den nachhaltigsten
 Eindruck geübt, haben Schule gemacht
 und andächtige Jünger gefunden.

Man darf auch Toren ~~und~~ nicht
 das Reden ~~verboten~~ und Schreiben verboten.
 Doch man muß ^{ihre} Toren, die ihre
 Wahnsinnigkeiten kritisieren, zu Worte kommen
 lassen. Es muß erlaubt sein,

Die Wiederherstellung der
Gedanken,
Freiheit.
Die Abkehrung
des Resentiment.

V. Es handelt sich nicht darum,
irgend eine geistige Richtung zu unterdrücken
oder irgend jemand das Reden und Schreiben
zu verbieten. Im Gegenteil: es handelt sich
darum, die Freiheit der Diskussion über
gesellschaftliche Probleme wiederherzustellen. ~~Es~~ Man
^{mit den} ~~den~~ Dogmen und Vorurteilen aufräumen,
die es heute unmöglich machen, jeder unbeschränkten
Behandlung gesellschaftswissenschaftlicher,
nationalökonomischer und politischer Dinge
im Wege stehen.

Mit ~~der~~ ^{der} Reform, die ~~hat~~ ^{ist} nicht beim
Staat, nicht bei der Regierung und nicht
im öffentlichen Leben zu beginnen. Jeder
Einzelne hat bei sich selbst den Anfang
zu machen und muss sich selbst von
dem Joch der auf ihn lastenden ~~nationalen~~
alten Dogmatik befreien, die ~~er~~ ihm
am freien Gebrauche seines Denkvermögens

hindeut. Jeder Einzelne muss hantieren, ~~nicht~~ mit
 den Schlagworten und Formeln entledigen,
 die er heute als unerschütterliche ~~Wahrheiten~~
 Wahrheiten ansieht. Jeder Einzelne muss
 sich selbst durch harte Arbeit wieder
 das Recht erkämpfen, an allem zu zweifeln
 zu dürfen, ^{und} keine ~~Autore~~ Autorität
 gelten zu lassen als die des logischen Denkens.

~~Es handelt sich nicht darum,
 den Kommunismus, den Nationalsozialismus,
 den Faschismus oder irgend eine andere
 Bewegung zu verbieten und zu unterdrücken.
 Es handelt sich ~~im~~ gegen Nichts ~~kaum~~ kaum
 einer Lehre, die Anhänger ~~gegen~~ dem Sinne
 der richtigen Lehre schädlicher sein als solches
 Begreifen. ~~Als~~ ~~P.~~ ~~die~~ Polizei und
~~das~~ Gefängnis sind ungeeignete Mittel zur
 Widerlegung von Irrlehren. Die ~~gegen~~ ~~dem~~ Sache
 der Vernunft, der Demokratie, der Freiheit,
 kurz: die Sache der menschlichen Kultur kaum~~

Um zu
 von dieser Freiheit kann man ^{zu} nicht gelangen,
~~man~~ man ~~mit den~~ ^{mit den} gefühlsmäßigen Hemmungen
 die gefühlsmäßigen Hemmungen überwindet,
 die ~~man~~ das Denken zu treiben pflegen. Man
 darf nicht gegen Neid und man das
 Rementiment und die Hybris am Leibe rieben;
~~mit~~

Das Rementiment ist im Spiele, wenn
 der ~~Einfluss~~ der Macht der kapitalistischen
 Genossenschaftsordnung ist demokratisch der Verbraucher.
 Die Käufer sind souverän, ihr Kaufen und
 ihr Nichtkaufen macht die ~~Produzenten~~
~~arm~~ und ^{und} reich und arm, leitet die Pro-
 duktionsmittel in die Hände derer, die sie
 so zu verwenden wissen, dass sie ~~den~~ ^{die} Wünsche
 und Begehungen der Verbraucher so gut es
 geht und so billig es geht, zu befriedigen.
 Dass die einen reich und die anderen ärmer
 werden, ist das Ergebnis des Verhaltens der
 Verbraucher. Nicht der hartnackige Konkurrent

richtet den wenigleistungsfähigen Unternehmer zugrunde, sondern der Käufer, der dort kauft, wo er besser und billiger bedient wird. ~~Das~~ ~~der eine~~ Der Konsument allein herunt auf dem Markte in der kapitalistischen Wirtschaft. Die Unternehmer und ²⁰ die Kapitalisten sind reine Diener, die auf nichts anderes bedacht sind als darauf, dem Verbraucher die Wünsche des Verbrauchers zu ernten und nach ~~Frankfurter~~ Maßgabe der verfügbaren Mittel zu befriedigen. Es ist eine ~~unabweisbare~~ ~~Das~~ Unternehmer und Kapitalisten gehen aus einem ~~sofort~~ ~~for~~ täglich wiederholten Wahlverfahren hervor, sie können jeden Tag ihren Reichtum und ihre bevorzugte Stellung verlieren, wenn die Konsumenten ihnen die Kundenschaft entziehen. Es ist töricht, wenn der Verbraucher, ~~das~~ den Männern, die er reich gemacht ~~tut~~, weis indem er ihre Dienste in Anspruch nimmt, den Reichtum neidet, ~~und es~~ der Verbraucher schädigt ~~man~~

nil selbst, wenn er Maßnahmen gegen
 bij business fordert. Wer dem Warenhaus,
 beiter den Reichtum neidet, der möge
~~doch~~ lieber dort kaufen, wo er für mehr
 Geld ~~leichtere~~ Ware erhält. ~~Es~~

Alle unsere Zeitgenossen wollen
 mehr genießen, ~~wollen~~ mehr verbrauchen,
^{mehr} ~~sich~~ versuchen und ~~wollen~~ besser leben. Doch
 sie glauben, ~~das~~ ~~er~~ ~~wollen~~ ~~dabei~~ ~~auch~~ ~~ihren~~
 neiden denen, die in der Befriedigung dieser
 ihrer Wünsche ~~den~~ ~~erfolgreich~~ ~~waren~~, die am
 eifrigsten waren, den Erfolg. Es kränkt die
 Eigenliebe und das Selbstgefühl des Spielers,
 das er ~~sagt~~ — wenn auch widerwillig —
 zugeben muss, das andere tüchtiger ~~sind~~
 sind in der ~~Verrichtung~~ ~~Bearbeitung~~ aller jener
 materiellen Güter, die das andere Leben
 reil machen. Er empfindet es schmerzhaft,
 dass er im Wettbewerb des Marktes nur eine

beidene Stelle zu emigen vermochte. Um
 diese Verlust zu beheben, ~~versucht er~~ liegt
~~Kontinuität~~ er mit eine besondere Ent,
 nuldigung zurecht. Er sei ^{gar} nicht unthüchtiger
 als der erfolgreiche reichgewordene Untertan; ^y
 er sei nun aständige und ehlicher. Jene
 Erfolg ²¹ erfolggekronen Männer ~~wären~~ ^{sind} eben
 skrupellos; Sie haben ~~ihre~~ verbrecherische
 Praktiken ^g ~~nicht~~ ^{angewendet,} ~~verwandelt,~~ die er, ^{selbst,} der
 ehlich bleiben wollte, ~~nicht~~ ^{verwandelt hat.} ~~anwendet~~
 wollte. Ich bin, denkt ~~der~~ unser Pharisäer,
 ebenso ~~so~~ klug und thüchtig wie die Reiche,
 wordenen; ~~Doch~~ ich bin, Gott sei es gedankt,
~~etwa~~ moralisch besser als sie. Sie sind Böse,
 und es wäre die Aufgabe der Obrigkeit, sie
 für ihre Untaten zu strafen und ^{ihnen} ~~ihren~~ den
 unrechtmäßig erworbenen Reichtum zu
 nehmen.

Wenn eine Regierung gegen die reichen
 Bürger ~~zu~~ vorgeht, ist sie des Beifalls der
 Menge gewinn. Das haben die Demagogen und
 Tyrannen des Altertums ebenso gewirkt wie
 die Satrapen, Khalifen und Kadis des Orients und die
~~Das Von und Auf der Technik der modernen~~
 Diktatoren ~~besteht~~ von heute. Wenn eine
 Regierung es nicht versteht, die Mauen
 reich zu machen, so trifft sie ~~es doch immer~~,
 die Reichen arm zu machen. Wenn der
~~westliche~~ abendländische Freund der Sowjets
 sich genötigt sieht zuzugeben, dass die Mauen
 in Runland unter der Herrschaft Krimm und
 Stalins ein elendes Dasein führen, ~~dann~~ pflegt
~~glückt~~ er ~~zu~~ einen letzten Trunpf auszusprechen:
 diese starbenden und hungierenden Russen
 seien doch glücklicher als die Arbeiter des
 Westens, weil sie die Genehmigung hätten,
 dass die „Bourgeois“ noch allerlei daran wären
 (ehemaligen ruminten)

Nichts freut die Menge mehr als
Eine Regierung, die sich Volkstüchtigkeit
verschaffen will,

als nie. Die Frauenen haben es vorgezogen,
einen ~~den~~ Krieg zu verlieren, ^{um nicht} ~~als~~ zu untergeben, dass die
Unternehmer der Kriegindustrie Profite erzielen.

Das Wesen des Rementiment
liegt ^{eben} darin, dass man ²² ~~seinen~~ ^{den} Gefühlen
des Neides, der Rache und der Schadenfreude
fröhlich, obwohl man dadurch ~~andere~~
~~zu~~ sich selbst schädigt. Nicht minder
verderblich als das Rementiment wirkt
die Hybris, die den Einzelnen hindert,
den Mitmenschen das Recht zum Mitsprechen
zuzugestehen. ~~Die~~ ~~der~~, ^{der} ~~im~~ ~~Leben~~ ~~verbleibt~~
~~weggenommen~~ Die Unduldsamkeit, die nur
den eigenen Willen gelten lassen will und
daher nach dem Diktator ruft, ^{um} ~~da~~ das
durchzuführen ~~will~~, was der eigene Wille
verlangt, ist wie das Rementiment nicht
ein Zeichen der Stärke, sondern der Schwäche

und des Unvermögens. Der Einzelne nun
 erkennen, dass er in der Gesellschaft
 leben will, weil er ~~auf~~ die Vorteile, die
~~ihm die gesellschaftliche~~ Kooperation ^{genossen} bringt,
~~nicht verzichten will~~, nicht auch den
 Bedingungen, die ~~aus~~ die gesellschaftliche
 Verbundenheit ~~verlangt~~ stellt, ~~auszuweichen~~
~~hat~~, dass die Mitmenschen nicht willkürlich
 sind wie Holz und Stein, dass sie nicht
 nicht bloß als Objekte unseres ~~Handelns~~
 verhalten, dass sie ^T ~~sich~~ denken und
 handeln ~~ganz~~ wie wir selbst, dass ist nicht
 etwa ein böses Accidens, das man
 am besten auslöst, sondern gerade die
 Voraussetzung der gesellschaftlichen
 Kooperation und aller Vorteile, die sie
 uns bringt. Der Diktatortraum ist

Führen eigenen
 Willen haben
 und

nicht harmloses Spiel der Phantane, er wird, sobald
es das Handeln zu beeinflussen beginnt,
zum Sprengstoff, der die Gesellschaft zerstört.

Die Menschen können nur dann
menschlich leben und Kultur aufbauen,
wenn sie sich im Denken und Handeln
den Bedingungen der gesellschaftlichen
Kooperation anpassen. ~~Sie müssen das~~
^{23 Die} ~~Reinheitsgebot der~~ Menschen, die
~~die Macht~~ ²² ~~sich an dem~~ nach dem Diktator
setzen, damit er die Trüchtigeren und
Erfolgreicheren ^{den Willen der Mitmenschen ausschaltet} erniedrige, und die Welt so
aufregere, wie sie es erschauen, ~~sind~~ waren
nicht geeignet, nicht von dem Schicksal,
~~der~~ reif für das Reich Italins und
Hitlers.

Appendix

Hier sollen einzelne Ausdrücke und Fakten, die dem amerikanischen Leser weniger vertraut sind, kurz erläutert werden. Zum Beispiel:

Zur Vorrede: Die alte Bedeutung des Ausdrucks „Liberalismus“, die von der diesem Ausdruck heute in Amerika beigelegten Bedeutung radikal verschieden ist.

S. 8 und S. 33: Kleindeutsche Gesichtsschreibung

S. 10: Schiller's hundertster Geburtstag

S. 24: Rumänische Intervention in Ungarn 1849

S. 24: Abensleben'sche Konvention

S. 112: Weuselkrone, Stephanskrone

und so weiter

Der neue Krieg.

I. Nun ist der Krieg wieder da, und die Nationalsozialisten führen ihn als totalen Krieg.

Die Engländer haben noch immer nicht begriffen, was der totale Krieg eigentlich ist. Sie sind noch immer in den Vorstellungen befangen, die sich die Kulturvölker in den Jahrhunderten des Kreuzkriegs gebildet haben. Sie wollen es einfach nicht glauben, dass Hitler den Krieg anders auffasst, als die Völkerrechtslehrer, ~~und~~ die Diplomaten und die Herren von der Genfer Gesellschaft vom Roten Kreuz.

Der totale Krieg ist ein Krieg der Völker, kein Krieg der Soldaten. Er ist so, wie die Kriege waren, die die Völker in fernen Urzeiten geführt haben. Das

Ziel der Kampfhandlungen ist nicht die
 Vernichtung der feindlichen Armee, sondern
 die Ausrottung des feindlichen Volkes.
 Die Nationalsozialisten gehen besorgt
 darauf aus, die feindlichen Völker ~~zu~~
 für immer aus der Geschichte verwinden
 zu lassen. Ihre Schriftsteller haben diesen
 Krieg seit Jahrhunderten gepredigt. ~~Was~~ die
~~die~~ Statthalter Hitlers in Polen und in
 der Tschechoslowakei arbeiten planmäßig
 auf die Ausrottung der Polen und der
 Tschechen hin. Sie würden schon heute
 in Frankreich ebenso gegen die Franzosen
 vorgehen, wenn * Hitler's diplomatische
 Gehilfen es nicht für zweckmäßig halten
 würden, diese Abrechnung ~~noch~~ vorläufig
 noch aufzuschieben. Hitler hat unauferleglich
 die Vernichtung Frankreichs als sein Kriegziel
 bezeichnet. Was den Franzosen und den
 übrigen besiegten Völkern ~~muss es geschehen~~

verbrauchende Land muss so geräumig sein, das es Platz für 250 Millionen Deutsche bieten soll. *) Bedenkt man, das auf dem Boden Frankreichs heute 40 Millionen Menschen leben, so ergibt sich klar, das dieses Programm die Annexion von ganz Frankreich und die Ausrottung oder Austreibung aller Franzosen bedeutet.

Die deutschen Flieger ^{belegen} ~~greifen~~ in England öfter Wohnstätten als militärische Objekte mit Bomben. Sie wollen Zivilisten — auch Weiber und Kinder — töten, nicht nur Soldaten. In dem Nachkriegseuropa, wie es Hitler plant, ist nun für Deutsche und für Sklaven der deutschen Platz. Der totale Krieg wird nicht durch einen Friedensvertrag beendet, sondern — wie der dritte punische Krieg — durch die Vernichtung der Besiegten. Der totale

*) Vgl. Hitler, Mein Kampf, 42. Auflage, München 1933, S. 464.

Krieg wird gekämpft, um den totalen Sieg zu erringen.

Es kann freilich geschehen, dass die Nationalsozialisten ihr Ziel in diesem Kriege noch nicht erreichen. Dann wird es zu einem Friedensvertrag kommen, der in Wahrheit nur ein Waffenstillstandsvertrag sein wird. Keine nach so freilich eingetragene Verpflichtung wird die Nationalsozialisten davon abhalten, für diesen dritten Krieg zu rüsten und im Augenblick, den sie für günstig halten, loszubrechen. ~~Insbesondere~~ Es ist ~~das~~ ein Hauptpunkt im Moralkodex der Nationalsozialisten, dass kein Vertrag als bindend anzusehen werden darf, der dem Interesse des deutschen Volkes entgegensteht; sie haben immer verkündet, dass Recht allein das sei, was dem deutschen Volke nützt. Und sie sind der festen

Überzeugung, dass das Interesse des deutschen Volkes die Aufrichtung der deutschen Welt Herrschaft fordert.

Die Engländer kennen die Mentalität der Nationalisten sehr schlecht; ~~wenn~~ sie geben sich den Illusion hin, dass die Masse des deutschen Volkes die Ideen der Nazi nicht teilt und das Joch Hitler's nur unwillig erträgt. In den Augen der Engländer sind die Deutschen noch immer das Volk Kant's, Schiller's und Goethe's, das Volk der Dichter und Denker. Sie wissen nichts von dem Wandel, der sich im deutschen Volke unter dem Einfluss der nationalistischen Schriftsteller vollzogen hat. Sie wissen nicht, dass ^{das Ideal der} ~~es ist~~ Deutschen von heute ~~erst ist~~ die Gothen und Vandalen ^{sind,} ~~sind,~~ ja selbst die Hunnen und Mongolen, und dass sie alles, was ~~die~~ ~~Halben~~ man

bisher als Zivilisation und Kultur
bezeichnet hat, ~~als~~ als jüdisch-
parisistishe Verseuchung ablehnen.

Es wäre einfach töricht, wenn die
englischen Flieger in Deutschland Flugblätter
abwerfen, die die deutschen Arbeiter zum
Abfall von Hitler aufforderten. Die
deutschen Arbeiter sind, mögen auch
die Marxisten das Gegenteil behaupten,
die begeisterten Anhänger des National-
sozialismus, und sie werden sich ~~von~~ von
National^{Hitler}sozialismus nur abwenden,
wenn die Engländer militärisch
die deutsche Wehrmacht niedergezungen
haben werden. In den Augen des deutschen
Volkes hat die englische Propaganda
den Beweis dafür erbracht, dass England
zu schwach sei, um im Kriege zu siegen
und dass es daher seine einzige Hoffnung
auf die Stiftung von Uneinigkeit im
deutschen Volke setzen müsse.

Noch schlimmer ^{verheerender} ~~haben~~ die Engländer
 die deutsche Mentalität von heute, wenn
 sie laut verkünden, dass sie ^{als Lüge} ~~in~~
 Friedenswillen ~~aus~~ dem deutschen Volke
 Gerechtigkeit widerfahren lassen wollen.
 Der Gedanke, der diesen Erklärungen
 der englischen Staatsmänner und Journalisten
 zugrundeliegt, ist der, dass viele deutsche
 Hitler nur darum unterstücken, weil sie
 die Folgen einer Niederlage fürchten. Wenn
 man diese Sorge von ihnen nimmt, werden
 sie sich, so meint man in England, gegen
 die Kriegspolitik der herrschenden Kreise
 wenden. Das ist ein schwerer Irrtum.
 Alle deutschen "Arier" sind von Hitler's
 Weltheunachtsplänen fasziniert; die
 wenigen, die anders dachten, sind schon längst
 "erledigt", d. h. umgebracht worden. Es gibt
 aber unter diesen Nationalsozialisten eine
 kleine Gruppe von Personen, die die
 Zuversicht der übrigen, schon in diesem

Kriege den entscheidenden totalen Sieg
 zu erlangen nicht teilen und selbst die
 Gefahr einer deutlichen Niederlage in
 Erwägung ziehen. Man darf annehmen,
 dass sich gerade unter den militärischen
 und diplomatischen Führern ^{manche} ~~erste~~ Verheerter
 dieser Auffassung befinden. Wer so denkt,
 329e würde es wohl für richtig halten, wenn
 Deutschland jetzt, auf einem Höhepunkt
 militärischer Erfolge, Frieden schließt und
 die Endabrechnung auf spätere Zeit ver-
 schiebt. Die verhöhlten Erklärungen
 der Engländer bezweckten zurechnen jedoch
 die Befürchtungen dem Gemäßigten.
 Wenn Deutschland selbst im Falle einer
 Niederlage von den Feinden nichts
 zu Argem zu gewärtigen hat, dann
 erweist ihnen die Fortsetzung des
 Kampfes ein kolossales.

Man muss die Dinge sehen, wie sie
 wirklich sind, nicht wie man sie wünscht.
 Wenn der Krieg nicht so beendet wird,
 dann das deutsche Volk nie wieder ~~es~~ zu
 einem neuen Krieg zur Erlangung der
 Weltbeherrschung kann, dann wird
 es früher oder später zu einem neuen
 Krieg kommen. Solange das deutsche
 Volk das zahlreichste in Europa ist und
 die den Vorteil der „inneren Linie“
 beherrschenden Gebiete Zentraleuropas
 beherrscht, wird es immer wieder den
 Versuch machen, die Weltbeherrschung oder
 zumindest die Hegemonie in Europa
 durch Krieg zu erlangen. Der National-
 sozialismus wird nur dann aus der
 deutschen Mentalität gebildet werden,
 wenn sich an diesen beiden Bedingungen
 seiner Existenz etwas ändern sollte.
 Eine blinde Niederlage ~~es~~ in diesem

Krieg und ein neuer Friedensvertrag, ³²⁰⁹
der ~~die~~ diese Bedingungen befehlen
lässt, wird den Nationalismus
nur für kurze Zeit in den Rücken
grund drängen. Nach einigen Jahren
wird er dann noch fürchterlicher
wider zu neuem Leben erwecken.

Der Siegfrieden.

II. Wenn Hitler ^{so} gewinnen sollte, wie er es hofft, dann wird er die „neue Ordnung“ schaffen, d. h. die deutsche Weltkennlaufe aufzurichten. Die Besiegten werden ausge-
rottet oder verkleidet werden.

9. Der künftige Frieden

Der neue Krieg I. Nun ist der Krieg wieder da.

Im Jahre 1914 hatten die Alldutschen und ihre Freunde, also die Mehrheit des deutschen Volkes, den Kriegsausbruch jubelnd begrüßt. Endlich war der Tag der Abrechnung gekommen, den sie seit Jahren herbeigesehnt hatten. Am schnellen Siege zweifelten sie nicht: Noch am 25. August erklärte der Chef der Operationsabteilung des Grossen Generalstabes, die ganze Geschichte sei in sechs Wochen erledigt.¹⁾

Heute ist die Siegeszuversicht in Berlin geringer. Der Krieg ist zu früh ausgebrochen. Man hätte ihn gerne vorerst noch vermieden, hätte Polen und anderes Land im Osten vorher noch friedlich angliedern wollen. Man würde es vorziehen, den Entscheidungskampf zu vertagen. Es mag sein, dass die Bemühungen, einen Waffenstillstand zu erlangen, den man fälschlich Frieden nennen will, Erfolg haben. Dann kommt der eigentliche Krieg erst in ein, zwei oder drei Jahren. Doch er muss kommen; er ist unvermeidlich, wenn Frankreich und England nicht aus freien Stücken die Waffen strecken.

Dass der Krieg wiederkehrte, ist schlimm genug. Die Kulturmenschen wollen in Frieden leben; sie wollen weder töten noch getötet werden. Sie haben mit dem Gedanken an den Krieg gespielt, sie haben die Gewalt vergottet; doch nun, da es damit ernst wird, erkennen sie, dass sie am Leben hängen. Sie haben Städte und Dörfer gebaut; sie wollen nicht, dass man

sie verwüste.

1) Vgl. Ziekursch, a.a.O., III.Bd., S.317

Im Weltkrieg gab es für die Friedfertigen ein Kriegsziel: dieser Krieg sollte der letzte Krieg werden. Heute wissen die Friedfertigen, dass sie den Weltkrieg verloren und ihr Kriegsziel nicht erreicht haben. Sie glauben nicht mehr, dass es gelingen könnte, dauernden Frieden zu schaffen. So ziehen sie ohne Kriegsziel in den Kampf. Sie wollen den Angriff abwehren. Doch was dann, wenn übermorgen ein neuer Angriff kommt? Die Aussicht auf den ewigen Krieg wirkt lähmend:

Nie war die Welt mutloser als heute, und nie hatte sie mehr Grund, an der Zukunft zu verzweifeln.

Die Siegfrieden

II. Die Nationalsozialisten können nicht darauf hoffen, Frankreich und England niederzuwerfen, solange die beiden zusammenstehen im Widerstande. Hitler's Plan, den er in "Mein Kampf" entwickelt, hat einen Krieg gegen ein isoliertes Frankreich vorgesehen, der, wenn möglich, im Bunde mit England und Italien geführt werden sollte; auch Kaiser Wilhelm II hatte nicht damit gerechnet, dass er es mit Frankreich und mit England zugleich zu tun haben würde. Im Weltkriege war vom ersten Tag an nicht daran zu zweifeln, dass England und Frankreich bis zum Ende zusammenhalten werden. Heute glaubt man im nationalsozialistischen Hauptquartier, dass es möglich wäre, die Koalition zu sprengen. Die Erfolge, die die Propaganda zwischen 1933 und 1939 in Frankreich erzielt hat, haben diesen Optimismus erzeugt. Man denkt, die

Kriegsunlust des "dekadenten" Westens könnte zu einem Friedensschluss führen, und dass es dann später leichter wäre, die heute verbündeten Gegner einzeln vor die Klinge zu bekommen und nacheinander zu erledigen.

Hitler hat in "Mein Kampf" das Kriegsziel unzweideutig bezeichnet: Vernichtung Frankreichs und dann Aufrichtung der Hegemonie in Europa. Das den Franzosen und anderen Völkern abgenommene Land muss so geräumig sein, dass es nach kaum hundert Jahren Platz für 250 Millionen Deutsche bieten soll.¹⁾ Bedenkt man, dass auf dem Boden Frankreichs heute ungefähr 40 Millionen Menschen leben, so dürfte man zur Annahme berechtigt sein, dass dieses Programm die Annexion von ganz Frankreich und die Vertreibung aller Überlebenden Franzosen aus Europa bedeutet.

Hitler und alle Nationalsozialisten sind ehrlich von der Überzeugung durchdrungen, dass die Ausnützung des totalen Sieges zur totalen Ausrottung der besiegten Völker dem deutschen Volke nützen muss. Es hat keinen Sinn sich mit dieser Meinung auseinanderzusetzen. Wenn die Nationalsozialisten diesen totalen Sieg erringen sollten, dann werden sie ihre Absicht durchführen und sich durch keine Darlegung der Nachteile, die dann später dem deutschen Volke selbst daraus erwachsen werden, abhalten lassen.

1) Vgl. Hitler, Mein Kampf, 42. Auflage, München 1933, S.767

die ihm die Poon'schen Reformen ~~er~~
 1866 und 1870 gegeben hatten, wieder ein-
 brüst. Im ersten Weltkrieg hat die Unter-
 schätzung der militärischen Widerstandskraft
 der Franzosen, die dem Schlieffen'schen Plan
 zugrundelag, zum Verlust der ersten Marne-
 schlacht geführt. Die Kämpfe von Verdun
 haben gezeigt, dass die deutsche Armee nicht
 die Kraft hatte, Frankreich niederzuwerfen.

Beim Ausbruch des zweiten Welt-
 kriegs traten Frankreich und England mit
 unzulänglichen Mitteln dem ~~Franken~~ national-
 sozialistischen Deutschland entgegen, das seit
 sechs Jahren nichts anderes mehr getan hatte,
 als diesen Krieg vorbereiten. In unbegreiflicher
 Verblendung hatte England der Wiederauf-
 richtung des Deutschen Reiches untätig zuge-
 schaut. Im Herbst 1939 war Englands Landmacht
 weit schwächer als fünfundsiebenzig Jahre vorher
 beim Ausbruch des ersten Weltkriegs. Die
 Royal Air Force konnte kaum zahlenmäßig

gegenüber der deutschen Luftflotte kaum in
 Betracht. Selbst die Flotte war so vernachlässigt
 worden, dass die deutschen Schiffe, die an
 Stärke und Zahl hinter der kaiserlichen Flotte
 von 1914 weit zurückstehen, ihr erfolgreich
 die Spitze zu halten vermag. Nichts war
^{vorbereitet}
~~unternommen~~ worden, um die deutschen
 U-Boote unbedenklich zu machen. Auch
 nach Ausbruch des Krieges hat man die
 Rüstung nur mit halber Kraft betrieben.
 Die englische öffentliche Meinung sah die
 Entsendung einer Landstreitkraft nach
 dem Kontinent nur als eine nebensächliche
 Sache an. Man war überzeugt ~~dass~~, dass
 die Franzosen, ^{zusammen mit} von der Royal Air Force ~~unter-~~
~~stützt~~, ~~allein~~ mit den Nationalsozialisten
~~fertig abzurufen~~ ^{fertig werden würde} ~~instande sein~~ werden.
 Man baute darauf, dass in Deutschland
 eine Revolution ausbrechen werde, und man
 hat ~~auf~~ viele andere Klusionen.

1806

Noch ärger lagen die Dinge in Frankreich.
Die französische Armee war zwar der deutschen
an Zahl und an Qualität der Bewaffnung
~~stark~~ nicht gewachsen. Doch nie hatte die
Maginot-Linie, die hinter der sie den
Ansturm der Feinde abzuwehren hoffte.
~~Doch~~ ^{aber} die meisten französischen Generäle
wollten gar nicht siegen. Die französischen
Führer waren im Herren Gegner der
Republik, der Demokratie und der Ideen
von 1789; sie waren klerikal, monarchistisch
und schwärmten für die Diktatur nach
dem Vorbild des Nationalsozialismus und
des Faschismus. Sie beklagten es, dass der ^{Clémenceau}
Mann, der ~~den~~ 1918 den Krieg zu erfolgreichem
Abchluss gebracht hatte, ein Demokrat und
Atheist ^{gewesen} war. Sie wollten lieber den
Krieg verlieren als noch einmal unter der
Führung republikanischer Minister siegen.
Nur so ist es zu erklären, dass sie den
Ausbau der Maginot-Linie längs der
belgischen Grenze unterlassen haben und

~~180c~~
180c

dan sie nach den ersten Niederlagen gleich
zur Kapitulation bereit waren. Militärisch
war die Lage Frankreichs im Juni 1940
nicht schlimmer als in den ersten
Septembertagen 1914 und unvergleichlich
günstiger als im September 1870. Damals
hat ~~die französische~~ in Frankreich niemand an
~~Waffenstillstand~~ daran gedacht, die deutsche Herrschaft
zu akzeptieren.

Wenn es noch eines Beweises dafür
bedürfte, dass Frankreich im Juni 1940 von
seinen Führern verraten wurde, so haben
ihm die Ereignisse, die auf den Waffenstill-
stand folgten, zu Genüge erbracht. Die
Regierung des weisen Mannhalls Pétain
hat die Stirne gehabt, ihr System als
„nationale Revolution“ zu preisen. Sie
hat die Devise der französischen Republik
„Liberté, ~~Égalité~~, Fraternité“ durch die sinnlosen
~~inhaltlosen~~ Schlagworte: „Famille, Patrie,
Travail“ ersetzt. Sie hat nicht beachtet, die
parlamentarische Verfassung durch die Diktatur

~~180~~
181

zu ersetzen. Sie hat mit ~~beibehalten~~ die
Einrichtungen des Nationalsozialismus ~~übernommen~~
gehentlich nachgebildet. Sie macht kein Hehl
daraus, dass sie ~~das~~ Frankreich auf den Stand
von 1788 zurückführen will. Sie spricht sogar
davon, die administrative Einteilung ~~Frankreichs~~ des
Landes in Departments aufzuheben und die
vor 1789 bestehenden Provinzen wieder herzustellen.

Hitler hat Frankreich nicht durch
Waffengewalt erobert; es ist ihm von den
Pétain und Laval ausgeliefert worden.
Doch die Kapitulation Frankreichs hat den
Krieg nicht beendet. Das britische Empire
kämpft weiter, und ^{mit} jedem neuen Tag wird
die Hilfe, die die Vereinigten Staaten
England gewähren, wirksamer und bedrohlicher.

Auch die kleineren europäischen
Staaten hat Hitler nicht durch die Über-
legenheit seiner Arme erobert. Dänemark
hat überhaupt nicht gekämpft, in Norwegen
haben Offiziere die Festungen freiwillig
übergeben. Holland hat nach vier Tagen die

Waffen gestreckt, der König ^{der} ~~von~~ Belgien
hat das Beispiel nach kurzer Zeit befolgt.

182

Der Krieg aber geht weiter.